

Ehrenrettung

Vielen lieben Dank für den gut recherchierten Beitrag über den großen Dirigenten Fritz Busch, der, aus Deutschland vertrieben, in Amerika bedeutende Verdienste an den wichtigsten Opernhäusern errungen hat. Sein früher Tod verhinderte leider eine Wiederanknüpfung an diese Erfolge in Europa. Für mich gehört er ganz klar in eine Reihe mit charismatischen Dirigentenpersönlichkeiten wie Furtwängler, Klemperer oder Abendroth. Seine Beethoven- und Brahms-Aufnahmen versprühen trotz Monoklang jedenfalls noch immer mehr pulsierende Energie als sämtliche selbst ernannten Neudeutungen, etwa Zinman oder – ganz schlimm – Pletnev.

Marcus Graubner, Tangerhütte

Keine Alternative

Da Sie in der aktuellen Ausgabe bereits zwei Lesermeinungen veröffentlicht haben zu Ihrer „Unterlassungssünde“ bezüglich der grandiosen Aufnahme der „Winterreise“ aus dem Jahre 1945 durch Peter Anders, gilt es hier möglicherweise etwas nachzuholen. In Ermangelung einer auch nur annähernd gleichwertigen tenoralen Interpretation kann man derzeit wohl nur auf Padmore hoffen.

Ulrich Lebrecht, per Mail

Anderer Meinung

Ich möchte zu der Rezension von Manuel Brug, betreffend der DVD von Bellinis „I puritani“ aus der Metropolitan Opera in FF 4/08, Stellung nehmen. Man kann der Ansicht sein, dass diese Inszenierung aus europäischer Sicht etwas altbacken wirkt. Nun ist aber bekannt, dass das konservative New Yorker Publikum den Regieexperimenten, wie sie in Europa üblich sind, eher abgeneigt ist und mehr den sängerischen Aspekt eines Werkes in den Vordergrund stellt. Was er aber über die Hauptdarstellerin Anna Netrebko schreibt, ist weder hinnehmbar noch nachzuvollziehen. Zunächst ist er der Meinung, dass sie keine „Belcanto-Spezialistin“ sei. Da möge er sich doch bitte einmal die bisher erschienenen Aufnahmen dieser Sängerin anhören. Dann wird er feststellen, dass es in unserer Zeit keine Sängerin gibt, die einen schöneren und ausdrucksvolleren Belcanto-Stil hat – bei völliger technischer Sicherheit. Die angeblich nicht immer reine Intonation konnte ich auch nach mehrmaligem Hören dieser Aufnahme nicht feststellen.

Abschließend ist zu sagen, dass heutzutage wohl keine Sängerin diese Rolle in Bellinis „I puritani“ sängerisch und darstellerisch besser bewältigen könnte als Anna Netrebko.

Dr. Helmut Ritzmann, Versmold

Echte Entdeckungen

Als wir an diesem Wochenende aus dem Urlaub zurückkamen, befand sich bei der Post auch Ihr Päckchen. Das war eine echte Überraschung. Jedes Mal, wenn ich die Postkarte abgeschickt hatte, hatte ich zwar den stillen Wunsch, auch so ein CD-Päckchen zu bekommen, aber so richtig geglaubt habe ich daran nicht. Umso größer war jetzt meine Freude. Ebenso überraschend war die Auswahl der CDs. Ich muss ehrlich gestehen, dass ich mir den überwiegenden Teil wahrscheinlich nicht gekauft hätte. Aber alle CDs haben meine Neugier geweckt, und ich muss sagen, die Musik, die Interpreten oder die Dirigenten sind für mich persönlich echte Entdeckungen. Das zeigt mal wieder, dass man sich nicht nur das zulegen sollte, worüber „alle Welt spricht“. Auch dafür bin ich Ihnen sehr dankbar. Die Lektüre von FONO FORUM hat mir bisher viel Spaß gemacht und wird mir auch weiterhin viel Spaß machen

Hajo Kniel, Essen

Schön aber ärgerlich

Gerne habe ich die positive Rezension „Mahlers Schumann“ gelesen und stimme musikalisch mit Ihnen überein. Erwähnenswert aus Sicht des Tonträgerkunden wäre in meinen Augen allerdings auch, dass Decca vor wenigen Monaten bereits die Sinfonien 2 und 4 veröffentlicht hat, die geneigten Sammler für die Vervollständigung des Zyklus jetzt aber zwingt, diese Werke ein zweites Mal zu kaufen, weil es die Veröffentlichung der Sinfonien 1 und 3 auf einer zweiten CD nicht gibt. Das ist unverständliche und ärgerliche Katalogpolitik.

Fabian Russ, per Mail

Leserbriefe schicken Sie bitte an:

FONO FORUM

Eifelring 28; D-53879 Euskirchen; Fax: 02251/65046-49;
fonoforum@nitschke-verlag.de / www.fonoforum.de

Hohe Ehre für Anne-Sophie Mutter

Herzlichen Glückwunsch, Anne-Sophie Mutter! Die Stargeigerin erhält in diesem Jahr den „Internationalen Ernst von Siemens Musikpreis“, der mit 200.000 Euro dotiert ist. Sie erhält den Preis aus den Händen von Joachim Kaiser, der bei der Preisverleihung in den Münchner Kammerspielen auch die Laudatio hält. Dass Anne-Sophie Mutter nicht nur eine begnadete Künstlerin ist, sondern auch einen

verantwortungsvollen Umgang mit den musikalischen Ressourcen pflegt, beweist sie auch im Angesicht der hohen Ehre: Die Hälfte des Preisgeldes wird sie zugunsten der Anne-Sophie Mutter Stiftung verwenden. Die Stiftung, die in den nächsten Monaten gegründet werden soll, wird den weltweiten musikalischen Spitzennachwuchs fördern. Darüber hinaus vergibt die Siemens-Musikstiftung auch in diesem Jahr zahlreiche Förderpreise, für die ein Preisgeld von insgesamt 2,1 Millionen Euro zur Verfügung steht.

Foto: Harald Hofmann/DG



Anne-Sophie Mutter

Wolframs Wartburg Der lesende Dirigent

Neulich fuhr ich Zug, und zwar Erste Klasse von Berlin nach Düsseldorf. In der Sitzreihe vor mir saß offenbar ein Dirigent, ein jüngerer deutscher Kapellmeister, den ich nicht kannte. Er hatte nur Augen für eine Orchesterpartitur, die auf dem Klappbrett vor ihm aufgeschlagen war. Es war eine der lehrreichsten Zugfahrten meines Lebens.

Ich konnte erst nicht genau erkennen, um welche Musik es sich handelte, es war eine Taschenpartitur, und ich wollte mir keine Halsverrenkung zuziehen. Er las die Noten jedenfalls mit einer Gründlichkeit, die ich manch anderem Vertreter seines Standes wünschte. Als er irgendwann summte, was er las, erkannte ich den Kopfsatz von Mozarts 39. Sinfonie Es-Dur. Einmal machte er einen Strich mit einem Bleistift, einen akkuraten langen Strich, dem ein zweiter vom selben Punkt aus folgte, nur leicht nach unten absteigend. Das war vermutlich ein Crescendo-Eintrag. Dann sah ich seine rechte Hand einen Auftakt schlagen. Später malte er ein Ausrufezeichen in eine Bratschenlinie. Dirigenten, die Bratschenlinien präparieren, sind mir sympathisch. Sie denken von innen nach außen und halten Verborgenes für entdeckenswert.

Als der Schaffner kam und die Tickets zu sehen wünschte, wirkte der Musiker aufgeschreckt. Er wurde nicht direkt gestört, aber doch in einer Empfindung unterbrochen. Bis er das Billett fand, dauerte es eine Ewigkeit, und der Schaffner schaute befremdet auf die Partitur. Er verstand nur Bahnhof, obwohl wir eben erst aus einem solchen abgefahren waren. Als die Überprüfung vorüber war, blätterte der Dirigent eine Seite zurück und begann sein Denken und Empfinden von vorn. Es folgten weitere Eintragungen.

Es ist bekannt, dass auch Dirigenten nur mit Wasser kochen und heimlich Aufnahmen der Werke anhören, die sie demnächst selber zu leiten gedenken. Das ist nicht ehrenrührig, aber sie würden es nie zugeben. Es könnte der Verdacht auf sie fallen, dass sie sich diese oder jene eigene konzertante Problemlösung bei Harnoncourt, Abbado, Bernstein, Gielen, Gardiner oder Barbirolli abgelauscht hätten. Wäre das fatal? Ist Individualität nicht die Frucht aus Erinnerung und deren Variation, aus Erlerntem und dessen persönlicher Anwendung? Unser Dirigent war jedenfalls altmodisch. Er lernte aus den Noten.

In Dortmund stieg der Mann aus, er hatte es eilig und musste wohl einen Anschlusszug erreichen. Ich werde nie erfahren, wo er die Ergebnisse seines Lesens und Lernens zu Gehör bringen würde. Aber ich weiß, dass er Mozart nicht stocksteif herunterrudelt und Bratschen mag. Daran wird man ihn erkennen. Oder vielleicht doch nicht: Musik fährt immer so schnell vorüber – wie ein Zug, der nicht anhält.

Wolfram Goertz



Karikatur: Nik Ebert

amarcord

VOCAL
MUSIC

www.amarcord.de



„ENSEMBLEGESANG VOM FEINSTEN, VOM ALLERFEINSTEN...“ RONDO
„SUPERB“ GRAMOPHONE, LONDON/UK „SUBLIM A CAPELLA-SANG“ VÅRT
LAND, OSLO/N „EXZELLENTES ENSEMBLE...“ FONO FORUM „FRISCH UND
UNWIDERSTEHLICH“ WDR „JUST AMAZING“ VANCOUVER SUN, CANADA

BESTELLEN SIE DIESE CDs IM FACHHANDEL ODER IM INTERNET:



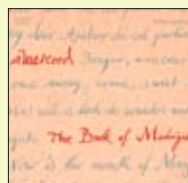
RK ap 10107

ALBUM FRANÇAIS

Nach drei überaus erfolgreichen CDs mit Vokalmusik aus Mittelalter und Renaissance widmet sich amarcord diesmal der wunderbaren französischen Vokalmusik des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts. Einmal mehr demonstrieren die exquisiten Sänger aus Leipzig ihre unglaubliche Vielseitigkeit.

Vokalmusik aus Frankreich von Francis Poulenc, Jean Cras, Camille Saint-Saëns, Darius Milhaud und Gioacchino Rossini.

EIN EINZIGARTIGES HÖRERLEBNIS! · AB 11. APRIL 2008 ERHÄLTlich



RK ap 10106



RK ap 10205



RK ap 10105



RK ap 10102



RK ap 10201



RK ap 10101

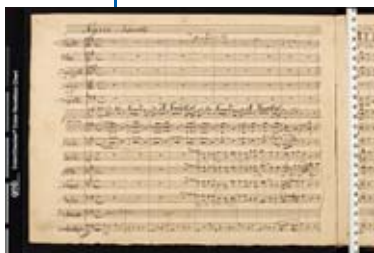
RAUMKLANG · EDITION APOLLON · WWW.RAUMKLANG.DE
VERTRIEB IN DEUTSCHLAND: HARMONIA MUNDI

KONZERTE:

26. 4. ESSEN PHILHARMONIE - 27. 4. HAMBURG ST. NIKOLAI/KLOSTERSTERN
16. 5. LEIPZIG THOMASKIRCHE - 25. 5. LEIPZIG GEWANDHAUS - 30. 5.
ECHTERNACH (LUX) PETER-UND-PAUL-KIRCHE - 03. 6. BRÜSSEL (B) - 08. 6.
STOCKHOLM(S) - 12. 6. WEILBURG (A.D. LAHN) SCHLOSS/KIRCHE - 15. 6. LEIPZIG
AUGUSTUSPLATZ - 19. 6. WISMAR GEORGENKIRCHE/HEILIGEN-GEIST-KIRCHE

3...2...1...meins

Foto: Staatsbibliothek Berlin



Seite aus Webers „Jubel-Messe“

Es darf gejubelt werden: Die Staatsbibliothek zu Berlin konnte ihre Sammlung um zwei wertvolle Schätze bereichern. Eingegliedert in den Bestand der Musikabteilung wurde neben einer frühen Abschrift von Mozarts „Don Giovanni“ auch das Autograph von Carl Maria von Webers

„Jubel-Messe“. Während die Mozart-Abschrift aus dem Nachlass des vor vier Jahren gestorbenen britischen Musikforschers und Antiquars Albi Rosenthal stammt, hatte sich die Messe noch bis vor kurzem im Besitz von Webers Erben befunden. Bei einer Versteigerung des Auktionshauses Sotheby's hatte die Berliner Staatsbibliothek Ende des letzten Jahres den Zuschlag für das Manuskript erhalten.

FONO FORUM Preisrätsel

**Zu gewinnen: ein Paket mit
20 Klassik-CDs**

Die Preisfrage lautet:

Wie heißt die wiederentdeckte Barockoper eines sächsischen Meisters, die mit dem Kammerorchester Basel unter Paul Goodwin aktuell beim Label Deutsche Harmonia Mundi erschienen ist? Schreiben Sie die Antwort auf den unten stehenden Coupon, kleben Sie diesen auf eine ausreichend frankierte Postkarte, und senden Sie diese an:

FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“,
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.
Einsendeschluss ist der 31.5.2008.

Der Gewinner

Die Lösung des März-Preisrätsels lautet:
Tristan und Isolde.
Das Paket mit 20 CDs hat Gerd Hoffmann
aus Mannheim gewonnen.

Herzlichen Glückwunsch!

**FONO FORUM
Preisrätsel
Mai
2008**

Jahrhundert-Mime

Mime war seine Paraderolle. Die Partie des geifernden Zwergs in Wagners „Ring des Nibelungen“ hatte Helmut Pampuch an die wichtigsten Bühnen geführt: München, New York, Mailand, Paris und – selbstverständlich und immer wieder – Bayreuth. Viele, die ihn gehört haben, bezeichnen ihn noch immer als den „besten Mime der Welt“. „Jahrhundert“-Mime war er in jedem Fall, seitdem er 1978 die Partie von Heinz Zednik in Patrice Chéreaus Bayreuther Jubiläums-Inszenierung übernommen hatte.



Helmut Pampuch

Foto: Markus van Offem/PR

Helmut Pampuch war ein Sänger von Weltformat. Und trotzdem wäre er nie auf die Idee gekommen, seinem Haus untreu zu werden. Von 1973 bis 2005 hatte er im Ensemble der Deutschen Oper am Rhein gesungen, wobei er in beinahe sämtlichen Partien des Tenorbuffo- und Charakterfachs zu hören war. Zuletzt als Dr. Blind in der Düsseldorfer Aufführung der „Fledermaus“. Einen der großen Höhepunkte seiner Karriere erlebte Helmut Pampuch in Paris, wo er in der Uraufführung der dreiaktigen Fassung von Alban Bergs „Lulu“ mitwirkte. Wie bei seinem Bayreuth-Debüt waren es Patrice Chéreau und Pierre Boulez, die ihn für die Produktion verpflichteten. Im Alter von 68 Jahren ist der Tenor nun in Düsseldorf gestorben.

Bachs wahres Gesicht

Wie sah Johann Sebastian Bach wirklich aus? Eine mögliche Antwort darauf gaben jetzt die Wissenschaftler der schottischen Universität Dundee. Mit Hilfe modernster Technik wurde dort das Gesicht des Thomaskantors nachgebildet. Bei seiner Arbeit stützte sich das Forscherteam auf einen Versuch aus dem Jahre 1894, in dem der Anatom Wilhelm His und der Bildhauer Carl Ludwig Seffner als Erste den Versuch unternahmen, das Antlitz Bachs auf Grundlage von dessen vermeintlichem Schädel zu modellieren. Hierfür stellte das Bachhaus Eisenach einen von His und Seffner hergestellten bronzenen Schädelabguss, einen Gipsabdruck sowie derzeit angefertigte Fotos des Schädels zur Verfügung. Ganze drei Jahre brauchte das Team unter der Leitung von Caroline Wilkinson, um mit Hilfe einer speziellen Software zur Gesichtsrekonstruktion ein virtuelles Abbild Bachs zu entwerfen. Das Ergebnis dieser Rekonstruktion ist nun in der Ausstellung „Bach im Spiegel der Medizin“ im Eisenacher Bachhaus zu sehen. Weitere Informationen unter www.bachhaus.de.



Foto: Bach-Archiv

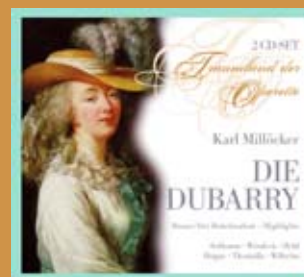
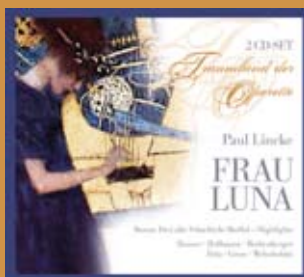
Musikalischer Quadratschädel: Sah Bach tatsächlich so aus?

Traumland der Operette

Die Serie für Sammler

Die Freunde der Oper haben Grund zum Jubeln. Die Serie „Traumland der Operette“ bietet einen Querschnitt aus 60 Jahren musikalischer Komödie, von der Glanzzeit ab den 1870ern bis in die 30er Jahre des. 20. Jahrhunderts.

Lassen Sie sich verzaubern von den Meisterwerken der Operette und den großen deutschen Stars aus Film und Theater!



Ralph Benatzky
IM WEISSEN RÖSSL
BestellNr.: 6890238

MEINE SCHWESTER UND ICH
BestellNr.: 1514227

Nico Dostal
CLIVIA
BestellNr.: 6889816

Leo Fall
DIE KAISERIN
BestellNr.: 6889781

Walter W. Goetze
ADRIENNE
BestellNr.: 6889001

Léon Jessel
SCHWARZWALDMÄDEL
BestellNr.: 5343636

Emmerich Kálmán
DIE ZIRKUSPRINZESSIN
BestellNr.: 9887800

Eduard Künneke
DIE GROSSE SÜNDERIN
BestellNr.: 6888978

Franz Léhar
ZIGEUNERLIEBE
BestellNr.: 9659474

PAGANINI
BestellNr.: 1496356

DER GRAF VON LUXEMBURG
BestellNr.: 7650017

DIE LUSTIGE WITWE
BestellNr.: 1723995

DAS LAND DES LÄCHELNS
BestellNr.: 9666491

Paul Lincke
FRAU LUNA
BestellNr.: 5316181

Karl Millöcker
GASPARONE
BestellNr.: 8227223

DER BETTELSTUDENT
BestellNr.: 4771850

DIE DUBARRY
BestellNr.: 6888969

Fred Raymond
MASKE IN BLAU
BestellNr.: 1451671

Oscar Straus
EIN WALZERTRAUM
BestellNr.: 1452228

Johann Strauß
DIE FLEDERMAUS
BestellNr.: 1693205

DER ZIGEUNERBARON
BestellNr.: 8205054

EINE NACHT IN VENEDIG
BestellNr.: 7194636

Franz von Suppé
DIE SCHÖNE GALATHÉE
BestellNr.: 4713689

BOCCACCIO
BestellNr.: 4374860

Diverse
RARITÄTEN
BestellNr.: 1496374

RARITÄTEN 2
BestellNr.: 6888853

9,99€
pro DCD

zu Bestellen unter:

jpc
jazz pop classic

your global music player

www.jpc.de



Wie schalkhaft Kurt Masur doch dreinschauen kann: Nun ja, Musik lässt sich eben nicht nur mit den Händen vermitteln. Trotz aller Schwierigkeiten beim Spielen sollten Orchestermusiker ihrem Dirigenten ab und zu in die Augen schauen. Es lohnt sich, wie die Aufnahme aus der Essener Philharmonie beweist.

Musik-Messe

Die Veranstalter der Internationalen Musikmesse sind zufrieden: 1.632 Aussteller waren nach Frankfurt gekommen, um Gästen aus 126 Ländern das Neueste aus der Welt der Musik zu präsentieren. Etwas stiller als im Bereich der lauten und wieder besonders stark vertretenen U-Musik wurden auch die neuesten Trends der Klassikbranche vorgestellt. Klassik gab es dabei nicht nur an den Ständen: Mit rund 250 Veranstaltungen war das Rahmenprogramm besonders üppig. Neben Produktpräsentationen, Konzerten, Autogrammstunden und Workshops wurde hier auch der Deutsche Musikeditionspreis vergeben.

Insgesamt haben 32 Verlage mehr als 100 Ausgaben für den Preis eingereicht. Aus diesen wählte eine Fachjury in insgesamt acht Kategorien die besten Notenausgaben, musikalischen Sachbücher, aber auch Schul- und Unterrichtsliteratur. Die Qualität des Drucks spielte für die Juryentscheidung dabei eine ebenso entscheidende Rolle wie der editorische Gesamteindruck.

Besonders erfolgreich abgeschnitten haben die großen Verlage. Ausgezeichnet wurden unter anderem der Bärenreiter-Verlag für seine 19-bändige Studienausgabe sämtlicher Kantaten, Choräle und Motetten von Johann Sebastian Bach sowie die Traditionsverlage Breitkopf und Härtel für Peter Ryoms Vivaldi-Werkverzeichnis und Schott, der mit seiner Veröffentlichung „Charlottes musikalische Abenteuer“ die Jury überzeugen konnte.

Gegen diese Goliaths hatten es die kleinen Musikverlage schwer. Einzig die Berliner Komponistin und Verlegerin Juliane Klein hatte dem etwas entgegenzusetzen. Die Ausgabe ihrer Tischoper „Westzeitstory“, erschienen in der Edition Juliane Klein, konnte in der Abteilung Notenausgabe von Werken des 20./21. Jahrhundert die Jury überzeugen.



Erfolgreich: Juliane Kleins Partituren.

Foto: PR

Preise und Auszeichnungen

- Der Komponist Mauricio Kagel erhält den „Prix du Président de la République“. Die Académie Charles Cros verleiht ihm die Auszeichnung für sein Lebenswerk anlässlich des Erscheinens seiner neuen CD „Duodramen, Szenario, Liturgien“ (Naxos). Der Preis gilt als eine der höchsten Auszeichnungen in Frankreich.

- Von 1964 bis 1967 war Kurt Sanderling Chefdirigent der Staatskapelle Dresden. Anscheinend ist er den Dresdnern dabei in guter Erinnerung geblieben, weshalb die Staatskapelle

dem 95-jährigen Maestro nun die Goldene Ehrennadel verlieh.

- 10.000 Euro waren ausgelobt für den Praetorius-Musikpreis. Gewonnen hat diesen der Cembalo- und Hammerklavier-Solist Andreas Staier. Zur Begründung sagte der Niedersächsische Minister für Wissenschaft und Kultur, Lutz Stratmann: „Staier setzt mit seiner künstlerischen Arbeit und seinem offenen Denken Meilensteine in der Interpretations- und Aufführungspraxis.“

- Über ganze 75.000 CHF konnte sich Antoine Tamestit freuen. Einstimmig wurde dem jungen Bratschisten von der Jury unter Vorsitz von Michael Haefliger, dem Intendanten des Lucerne Festival, der „Credit Suisse Young Artist Award“ zugesprochen. Im Sommer gibt Tamestit im Rahmen des Lucerne Festival sein Debüt mit den Wiener Philharmonikern.

- Mit der stolzen Summe von 20.000 CHF ist der „Johanna Dürmüller-Bol Young Classic Award“ dotiert. Diesjähriger Gewinner ist Michael Tilson Thomas, Musikdirektor und Dirigent des San Francisco Symphony. Ausgezeichnet wird er für sein multimediales Bildungsprogramm „Keeping Score“ (siehe FF 9/07), das junge Musiker fördert und einem breiten Publikum klassische Musik näher bringt.

Foto: Kathrin Schander/SR



Mauricio Kagel

signum CLASSICS

The King's Singers

40 Jahre Vokalkunst in Perfektion



SIGCD 119

NEU!

Musik aus dem Goldenen Zeitalter Spaniens



SIGCD 121

NEU!

Balladen von Simon & Garfunkel, Billy Joel und beliebte Folksongs



Die Jubiläums-5 CD-Box:

SIGCD 120



Exklusiv-Vertrieb für Deutschland:

NOTE 1
...tönungsband

Note 1 Musikvertrieb GmbH

Heuauerweg 21 · 69124 Heidelberg · Tel. 06221/720351
Fax 06221/720381 · info@note-1.de · www.note-1.de

Geburtstagsparty an der Elbe

Fotos: Horak/Laeishalle



Ein Österreicher als Kapitän: Christoph Lieben-Seutter führt die Geschicke der Laeishalle.



Understatement gehört schon seit vielen Jahrhunderten zu den Lieblingstugenden der Hanseaten. Besonders den Hamburgern sagt man gerne eine vornehme Zurückhaltung nach. Nicht ganz zu Recht allerdings, wenn es um ihre Bauwerke, insbesondere ihre Musentempel geht. Schon beim Bau der Oper am Gänsemarkt, im 17. und 18. Jahrhundert Symbol einer unabhängigen und erfolgreichen Bürgerschaft, hatte man sich nicht lumpen lassen. „Je größer, desto besser“ – schon damals die Devise der Hamburger, und sie gilt noch heute. Das beweist allein ein Blick auf die Heerscharen von Arbeitskräften und Maschinen, die derzeit den Bau der neuen Elbphilharmonie vorantreiben: ein auf steinernem Sockel ruhendes, gläsern-metallenes Riesensegelschiff mitten in der Hafencity. Stück für Stück wird hier bis 2010 die monströse Vision des Zürcher Architektenduos Jacques Herzog und Pierre de Meuron zur Wirklichkeit.

Fast bescheiden nimmt sich dagegen die alte Konzerthalle am Johannes-Brahms-Platz aus. Und das, obwohl sie bei ihrer Einweihung als eine der größten und modernsten Europas galt. Was sie heute noch ist: eine der schönsten. Vor hundert Jahren, am 4. Juni 1908, eröffnet, wurde die Konzerthalle erst im Jahre 2005 offiziell nach ihrem Stifter benannt. Laeishalle heißt sie nun nach dem Reeder Carl Laeisz (sprich: Leiß), der 1,2 Millionen Mark aus seinem Erbe zur Verfügung gestellt hatte, um den Bürgern seiner Vaterstadt den Bau „einer würdigen Stätte für die Ausübung und den Genuss edler und ernster Musik“ zu ermöglichen.

Das neobarocke Gebäude, entworfen von den Hamburger Rathausarchitekten Martin Haller und Erwin Meerwein, dient heute einer Reihe von Hamburger Orchestern und Chören als Heimstätte. Sowohl das NDR-Sinfonieorchester als auch die Hamburger Philharmoniker geben hier ihre Abonnementkonzerte. In zwei Konzertsälen, dem Studio E und dem Brahms-Foyer bietet sich Platz für ein vielfältiges Programm. Nicht nur für Auftritte, sondern auch als Verwaltungsgebäude nutzt das Ensemble Resonanz, eines der deutschen Spitzenensembles für

In Hamburg tut sich was. Während die Vollendung der neuen Elbphilharmonie mit Spannung erwartet wird, begeht man in der **Laeishalle** bereits den 100. Geburtstag. Gefeiert wird natürlich auch – mit einem festlichen Jubiläumsprogramm im Juni.

Neue Musik, die Laeishalle – die ganz nebenbei noch ein eigenes Museum beherbergt: das Klingende Museum Hamburg. Hier können Kinder und Erwachsene die geheimnisvolle Welt der Klänge und Kangerzeugungsmöglichkeiten erkunden.

Grund genug für die Hamburger, ihre Laeishalle zu lieben und zu ehren. Das geschieht mit einem üppigen Programm am Jubiläumswochenende, bei dem am 14. und 15. Juni die drei großen Orchester Hamburgs – die Philharmoniker Hamburg, das NDR-Sinfonieorchester und die Hamburger Symphoniker – in Sonderkonzerten ihre Aufwartung machen. Familienkonzerte und eine Ausstellung im Brahms-Foyer runden das Jubiläumsprogramm ab.

Unter all den Feiertäumel mischt sich jedoch ein wenig Sorge um die Zukunft der Laeishalle. Was passiert, wenn in zwei Jahren die Elbphilharmonie als neues Flaggschiff des Hamburger Konzertwesens in See sticht? Wird sich die Stadt – bei allem Respekt vor ihrem reichhaltigen kulturellen Angebot – zwei Häuser dieser Größe leisten können? Was, wenn die Laeishalle im Konkurrenzkampf mit der großen Schwester untergeht? „Wir platzen jetzt schon aus allen Nähten“, sagt Christoph Lieben-Seutter, der sich als Generalintendant in naher Zukunft um beide Konzerthäuser kümmern wird. Das hat nicht nur mit der Größe des Ortes zu tun (natürlich wird man in der Elbphilharmonie bei Mahler-Aufführungen mit weniger Platzproblemen zu kämpfen haben), sondern auch mit den Schwierigkeiten, die sich aus der Beherbergung so vieler verschiedener Klangkörper ergeben. Mit Eröffnung der Elbphilharmonie wird sich einiges entzerren. Vorab verrät Lieben-Seutter schon einmal so viel: „Es wird eine klare Zuordnung der Orchester geben. Das NDR-Sinfonieorchester wird Residenzorchester der Elbphilharmonie, die Hamburger Symphoniker bleiben in der Laeishalle. Und zwischen den beiden Häusern pendeln die Philharmoniker, die ja eigentlich in der Oper zu Hause sind.“

Stephan Schwarz

Termine

14.6., 20.00 Uhr NDR-Sinfonieorchester, Christoph von Dohnányi (Strauss und Schumann)

15.6., 11.00 Uhr Philharmoniker Hamburg, Simone Young (Mahler, Ruzicka, Brahms Händel und Strauss)

15.6., 16.00 Uhr Albert-Schweitzer-Jugendorchester, Manfred Richter (Familienkonzert)

15.6., 20.00 Uhr Hamburger Symphoniker, Andrey Boreyko (Bach, Schnittke, Mahler, Brahms)

Internet

www.laeishalle.de

GANZ BESONDERE HÖREMPFEHLUNGEN VON SONY BMG CLASSICAL



88697271552

NIKOLAUS HARNONCOURT: DAS PARADIES UND DIE PERI

Die neue Referenzaufnahme von Schumanns weltlichem Oratorium mit C. Gerhaher, D. Röschmann, B. Fink, W. Gura, M. Hartelius, R. Martin und C. Strehl sowie dem Sinfonieorchester und dem Chor des Bayerischen Rundfunks.

www.harnoncourt.de



88697287822 DEMNÄCHST ERHÄLTlich

EIN LEGENDÄRES KONZERT

Die Berliner Philharmoniker unter Herbert von Karajan spielten im Mai 1957 mit Glenn Gould Beethovens drittes Klavierkonzert. Das Dokument einer kongenialen Begegnung, aufwändig remastert, jetzt erstmals auf CD!

www.glenn-gould.de

88697168172



ROMANTISCHE SCHUMANN-LIEDER

Christian Gerhaher singt einfühlsam und meisterlich Lieder von Robert Schumann, die sich überwiegend um den Themenkreis „Melancholie“ drehen (u.a. die „Eichendorff“-Lieder, Harfner-Gesänge, Lieder op. 36 und op. 40).

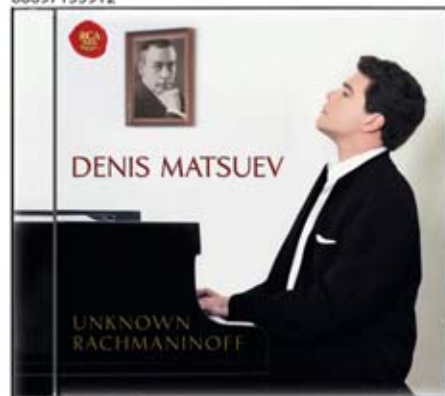
88697222492



NUIT D'ETOILES – POESIE FÜR HARFE

Xavier de Maistre spielt Klavierwerke und Lieder Debussys in eigenen Arrangements für Harfe. Bei den „Mélodies“ begleitet ihn Diana Damrau, bei den Tänzen für Harfe und Streicher Mitglieder der Wiener Philharmoniker.

88697155912



HOMMAGE AN RACHMANINOFF

Pianistische Könnerschaft zeigt Denis Matsuev mit Sergej Rachmaninoffs virtuoson Etudes-tableaux op. 39, der Sonate Nr. 2, op. 36, und zwei Weltersteinspielungen: der Orchestersuite d-Moll in Rachmaninoffs Arrangement für Klavier (1891) und der Fuge in d-Moll (1891).

SONY BMG
MUSIC ENTERTAINMENT



Weitere Infos unter www.sonybmgclassical.de

Fundgrube für Sammler

Nicht verzweifeln bei der Suche nach alten Aufnahmen. Wozu gibt es ArkivMusic? Der Amerikaner Eric Feidner, Inhaber der gleichnamigen Homepage, hat sich zur Aufgabe gemacht, längst aus dem Handel verschwundene Klassik-Tonträger aufzutreiben und im Internet anzubieten. Über 40.000 vergriffene und teilweise vergessene Aufnahmen hat sich Feidner bisher sichern können, darunter wahre Kostbarkeiten wie die Aufnahme von Bachs Matthäus-Passion mit dem Münchner Bach-Orchester unter Karl Richter mit Edith Mathis und Janet Baker als Solisten. Dank des übersichtlichen Seitenaufbaus wird der Klassikfreund schnell fündig auf www.ArkivMusic.com.

Personalia

Foto: Peter Eberts/Bamberger Symphoniker



Wolfgang Fink

Foto: Thomas Willensen/KFR



Franz Xaver Ohnesorg

Foto: Jochen Klenk/PR



Anthony Bramall

- Wolfgang Fink heißt der neue Intendant und Stiftungsvorstand der Bamberger Symphoniker. Der promovierte Musikwissenschaftler wird ab September 2008 die Nachfolge Paul Müllers antreten, der in gleicher Position zu den Münchner Philharmonikern wechseln wird.

- Für weitere fünf Jahre wurde Franz Xaver Ohnesorg als Intendant des Klavier-Festival Ruhr verpflichtet. Diese Entscheidung wurde vom geschäftsführenden Arbeitskreis des Festivals gefasst. Bereits seit 2005 hat Ohnesorg das Amt inne.

- Die Musikhochschule Franz Liszt in Weimar bekommt zum nächsten Wintersemester einen neuen Professor im Fach Orchesterdirigieren mit dem Schwerpunkt Oper/Musiktheater. Übernehmen wird den Posten der Engländer Anthony Bramall, der seit der Spielzeit 2002/2003 Generalmusikdirektor des Badischen Staatstheaters Karlsruhe ist.

- Aus Weimar weg geht Marco Comin. Der gebürtige Italiener wird mit der Spielzeit 2008/2009 als Erster Kapellmeister in Kassel beginnen. Damit tritt er die Nachfolge von Rasmus Baumann an, der als Chefdirigent ans Musiktheater im Revier nach Gelsenkirchen geht.

Neue Musik zieht um

Raus aus dem Provisorium, rein in geordnete Verhältnisse: Die Neue Musik zieht um. Zukünftig wird die musikFabrik NRW ihre Zelte im Kölner Mediapark aufschlagen. Im Juli soll das Spezialensemble für zeitgenössische



Foto: Klaus Rudolph

Mehr Raum zur Entfaltung: die musikFabrik NRW.

sche Musik dort neue Verwaltungs- und Probenräume beziehen. Zeitgleich mit dem neuen Domizil wurde das Programm der kommenden Saison vorgestellt. Die Spielzeit 2008/2009 wird das Ensemble in zwölf verschiedene Länder führen, unter anderem ist eine Tournee durch Osteuropa geplant. Spektakuläres darf man sich von der Koproduktion mit La Fura dels Baus versprechen. Gemeinsam mit der zur Exzentrik neigenden katalanischen Theatergruppe wird die musikFabrik NRW eine Neuproduktion von Karlheinz Stockhausens „Michaels Reise um die Erde“ vorstellen. Zu sehen sein wird die Aufführung bereits am 12. Mai bei den Wiener Festwochen. Weitere Informationen unter www.musikfabrik.org.

Umzug dank Geldspritze

Alt und Neu werden es sich zukünftig unter einem Dach gemütlich machen. Mit einer Million Euro will das Land Baden-Württemberg das geplante Ensemblehaus Freiburg unterstützen. In der umgebauten ehemaligen St. Elisabeth-Kirche sollen die beiden musikalischen Aushängeschilder der Region Südbaden, das Freiburger Barockorchester und das auf Neue Musik spezialisierte Ensemble Recherche, ein gemeinsames Domizil finden. Nach dem jetzigen Stand der Planung soll der Umzug Ende des nächsten Jahres stattfinden.



Foto: Böwer/Eith/Murken

Schuhkarton von oben: Modell des Ensemblehauses.

PIANO FESTIVAL

FONO FORUM SPECIAL

MIT ZWEI EXKLUSIV-CDs
PREISTRÄGER BERÜHMTER WETTBEWERBE



1. Preis ARD-Wettbewerb



3. Preis Concours Reine Elisabeth

IM ZEITSCHRIFTENHANDEL
Oder Sie bestellen Ihr Exemplar portofrei
unter 02251/65046-0

www.fonoforum.de

THEMEN DES HEFTES:

DIE WICHTIGSTEN CDs

50 Konzert-Highlights

PIANISTEN IM PORTRAIT UND INTERVIEW

Pierre-Laurent Aimard

Alfred Brendel

Leon Fleisher

Katia & Marielle Labèque

Gabriela Montero

Maurizio Pollini

Krystian Zimerman

DER MEISTER UND SEIN SCHÜLER
IM DOPPEL-INTERVIEW

Daniel Barenboim

Lang Lang

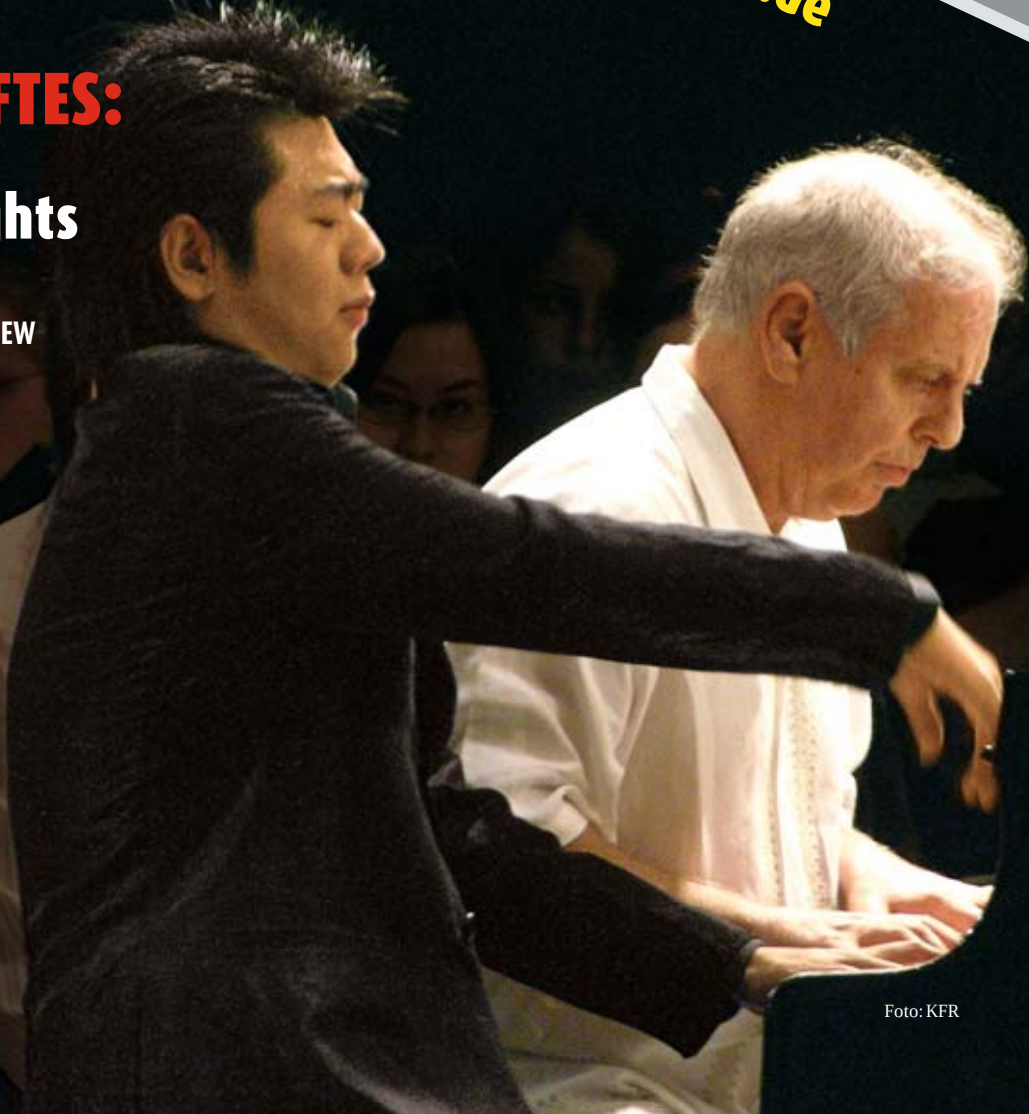


Foto: KFR